

GESCHÄFTSBERICHT

2016



Zürcher Oberland Medien

Naheliegend.

Hier können Sie den Geschäftsbericht bestellen

Zürcher Oberland Medien AG, Aktionariat
Rapperswilerstrasse 1, Postfach, 8620 Wetzikon
Telefon 044 933 32 14

Download unter

www.zo-medien.ch/finanzdaten/generalversammlungen

INHALT

2 VORWORT

4 UNSER JAHR 2016

8 UNSER PERSONAL

10 NACHHALTIGKEIT

12 PRESTO – DIE FRÜHZUSTELLER

14 DIE ZOM-DIGITAL-INITIATIVE

17 ORGANE UND MANAGEMENT

18 INTERVIEW MIT BLIGG

20 HANDELSRECHTLICHER EINZELABSCHLUSS

26 JAHRESABSCHLUSS SWISS GAAP FER

30 ANHANG

Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär

Die Zürcher Oberland Medien AG erwirtschaftete 2016 einen operativen Gesamtumsatz von 28,6 Mio. Franken, das sind 6,8 Prozent beziehungsweise 2,1 Mio. Franken weniger als 2015.

Die betrieblichen Aufwendungen konnten dank einem frühzeitig eingeleiteten Sparprogramm auf 26,7 Mio. gesenkt werden. Das sind Einsparungen gegenüber dem Budget von 1,7 Mio. Franken.

Unter dem Strich verblieb ein um 38,9 Prozent tieferer Betriebsgewinn (EBIT) von 1,3 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr, was einer Marge von 4,7 Prozent entspricht.

Das Jahresergebnis betrug 1,3 Mio. Franken und lag somit 0,7 Mio. Franken über Vorjahr. Diese Ergebnisverbesserung hat auch damit zu tun, dass keine Sondereffekte, wie z. B. die Abschreibung des Fusionsverlustes des «Winterthurer Stadtanzeiger», mehr enthalten sind.

2016 war gekennzeichnet durch einen schweizweiten massiven Einbruch der Werbeeinnahmen bei den Tageszeitungen von bis zu 30 Prozent. Bereits im Frühjahr haben Verwaltungsrat und Geschäftsleitung proaktiv auf diese negative Erlösentwicklung reagiert und umfassende Sparmassnahmen beschlossen und umgesetzt. Es sah lange danach aus, dass die EBITDA-Marge die 5%-Marke nicht erreichen wird. Ein erfolgreicher Jahresendspurt führte zu einer Verbesserung auf 6,6 Prozent.

Das Geschäftsjahr 2016 stand neben den wirtschaftlichen Herausforderungen auch im Zeichen von Veränderungen und Erneuerungen. Im April wurde das moderne CI/CD mit der neuen Onlinemarke «züriost» lanciert. Als Markenbotschafter «heizte» der Zürcher Oberländer Musiker Bligg auf Plakaten und Werbemitteln die Bekanntheit an.

Auf dem neuen News- und Unterhaltungsportal züriost wurde ein Bezahlmodell eingeführt, ein sogenanntes Freemium-Modell mit Premiuminhalt. Das heisst, für den Nutzer ist klar ersichtlich, welche Inhalte kostenlos und welche kostenpflichtig sind. Die technischen Anforderungen an diese neuen Systeme sind enorm, und wir hatten in den ersten Monaten mit grossen Herausforderungen zu kämpfen. Inzwischen stimmt das Set-up sowohl für die Produzenten wie auch die Konsumenten, und wir können an inhaltlichen Optimierungen arbeiten.

Der digitale Wandel schreitet schnell voran, was uns dazu bewegte, die ZOM-Digital-Initiative zu entwickeln. Mehr dazu erfahren Sie ab Seite 14.

Der Verwaltungsrat beantragt den Aktionären, für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 40 Franken pro Aktie auszuzahlen.

Im Namen des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Zürcher Oberland Medien AG danken wir allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement. Sie tragen gemeinsam mit unseren Kunden und Geschäftspartnern wesentlich zum Unternehmenserfolg bei.

Den Aktionärinnen und Aktionären danken wir für das Vertrauen in die Zürcher Oberland Medien AG.

Dr. Karin Lenzlinger
Verwaltungsratspräsidentin

Dani Sigel
CEO



Dr. Karin Lenzlinger, Verwaltungsratspräsidentin
Dani Sigel, CEO



273

Züriost-Abos
seit Neulancierung
am 4. April 2016



598

Aktionäre halten insgesamt

18 000

Aktien zum Steuerwert von je

CHF 940.-

28 000

Minuten
journalistische Arbeit
geleistet.

700

spannende lokale
Artikel
geschrieben.

Pro Monat
wurden

30

coole
regionale Bildergalerien
publiziert.

15

unterhaltsame
Videos im Web-TV
veröffentlicht.

“Hier
lerne ich
für meine
Zukunft.
Naheliegend.”

Michelle Mani
KV-Lernende



Top 3 der Zugriffsländer auf unsere Website zürlost.ch seit 1. April 2016



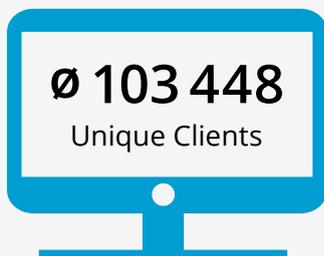
88%



3,4%



3,1%



Ø 103 448

Unique Clients

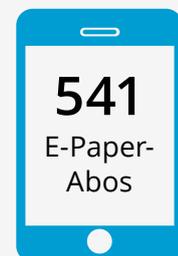
pro Monat



Ø 2 556 299

Visits

pro Monat



541

E-Paper-
Abos

im Jahr 2016

Regionales Engagement



Über 100 Vereine, Sportclubs, Veranstalter und Kulturtreibende wurden im Jahr 2016 mittels Sponsoring und Medienpartnerschaften unterstützt.

Leserbriefe



Etwa 2000 Leserbriefe werden pro Jahr eingereicht, und über 50% davon werden publiziert.

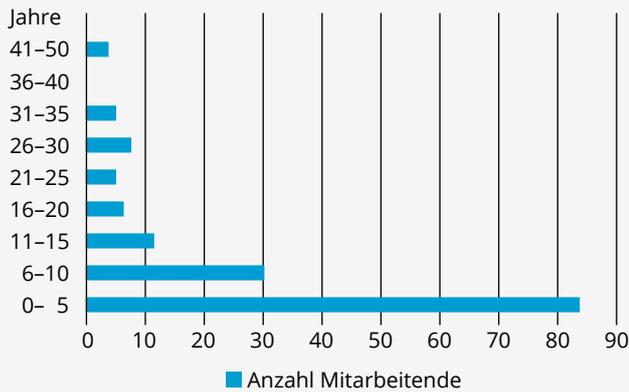
“Unsere
IT-Systeme
sind immer da,
und wenn nicht,
sind wir nah.”

Mike Widmer
Informatiker

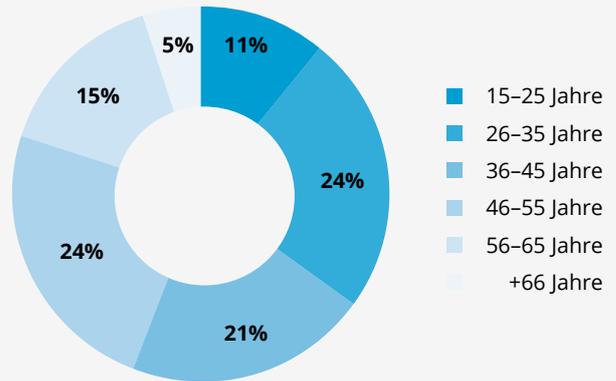


UNSER PERSONAL

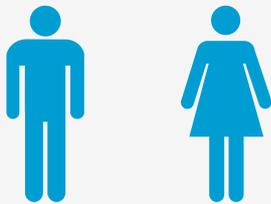
Anstellungsjahre



Alter



Geschlechter



72

77

Lernende



3

Pensionierte



75

Geburtstagsgeschenk



Unsere Mitarbeitenden, sowohl aktive wie auch pensionierte, erhalten jedes Jahr ein Geburtstagsgeschenk und vergünstigte Reka-Checks.



“Kunden-
orientiert
professionell
umgesetzt.
Nah sein,
da sein.”

Juliana Mitreska
Drucktechnologin



Für die Grossauflagen der ZOM werden pro Jahr zirka 10 000 Kilometer gefahren, um die Zeitungen zu verteilen. Die Normalauflagen werden immer zusammen mit anderen Zeitungsprodukten geliefert, welche im Druckzentrum Zürich produziert werden (bis zu 9 Titel pro Lieferwagen).

Gemäss dem Emissionsreporting von SBB Cargo konnten 2015 durch Bahntransporte zirka 2258 Lastwagenfahrten eingespart werden. Auf diese Weise sind rund 318 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden worden. **Für die ZOM wurden somit 23,97 Tonnen CO₂ vermieden**, da die gesamte Papiermenge für den Druck mit der Bahn geliefert wird (7,54% von 318 Tonnen CO₂).

Zürcher Oberländer
Anzeiger von Uster

306

Ausgaben pro Jahr

14 963 521

Zeitungen pro Jahr

458 870 294

Seiten pro Jahr

1 776 830

kg Papier/Jahr

glattaler
volketswiler

52

Ausgaben pro Jahr

1 493 405

Zeitungen pro Jahr

34 234 616

Seiten pro Jahr

119 627

kg Papier/Jahr



stadi
winterthurer stadtanzeiger

49

Ausgaben pro Jahr

3 021 880

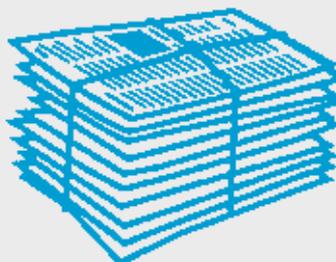
Zeitungen pro Jahr

87 270 380

Seiten pro Jahr

257 619

kg Papier/Jahr



regio

52

Ausgaben pro Jahr

4 499 537

Zeitungen pro Jahr

177 549 736

Seiten pro Jahr

326 520

kg Papier/Jahr

Der Anteil Papier der ZOM am Gesamtanteil Papier des Druckzentrums Zürich beträgt 7,54%.

“Immer da,
wenn
man
mich
braucht.”

Noldi Rüegg
Hausdienst



Für die Presto Presse-Vertriebs AG stehen monatlich durchschnittlich 7473 Zeitungsverträgerinnen und Zeitungsverträger aus 99 Nationen, sowohl werktags wie auch sonntags, im Einsatz.

Die Zeitungsvertragenden legen gesamthaft zirca 8,9 Mio. Kilometer mit ihren Fahrzeugen zurück und stellten dabei 243 Mio. Tages- und Sonntagszeitungen sowie Zeitschriften zu. Zunehmend werden auch 3-rädrige Elektrofahrzeuge der Post auf den Touren eingesetzt. Diese werden von den Zeitungsverträgerinnen und Zeitungsverträgern sehr geschätzt. Wiederum schätzen die Kunden den Rückgang der Lärmemissionen frühmorgens.

Die Zürcher Oberland Medien AG ist nach den drei grossen Verlagsgruppen NZZ, Tamedia und Ringier der wichtigste Partner der Presto Presse-Vertriebs AG. Insgesamt sind täglich 769 Verträgerinnen und Verträger im Einsatz, um die Titel der Zürcher Oberland Medien AG ab 5.00 Uhr bis pünktlich um 6.30 Uhr zuzustellen. Die Planung und Führung der Verträgerinnen und Verträger erfolgt vor Ort in Wetzikon mit 7 Verträgerchefs und einem Standortleiter. Mit bis zu 6 unterschiedlichen Tageszeitungen und weiteren gesamthaft 6 Zeitschriften und Grossauflagen erfordert die Frühzustellung ein hohes Mass an Konzentration. Dabei legen sie täglich 4700 km mit Fahrzeugen und 1716 km zu Fuss zurück.



Die Standorte Wetzikon und Zürich («Winterthurer Stadtanzeiger») verteilen im Jahr 2016 folgende Mengen an Zeitungen in die Briefkästen:

Zürcher Oberländer
Anzeiger von Uster
inkl. Grossauflage

13,5 Mio.

Exemplare

Regio

3,9 Mio.

Exemplare

Winterthurer Stadtanzeiger

2,9 Mio.

Exemplare

Glattaler/Volketswiler

1,4 Mio.

Exemplare

“Auch für
Kleinkunden
sind wir
immer nah,
immer da.”

Jeannette Kammermann
Telefonverkauf



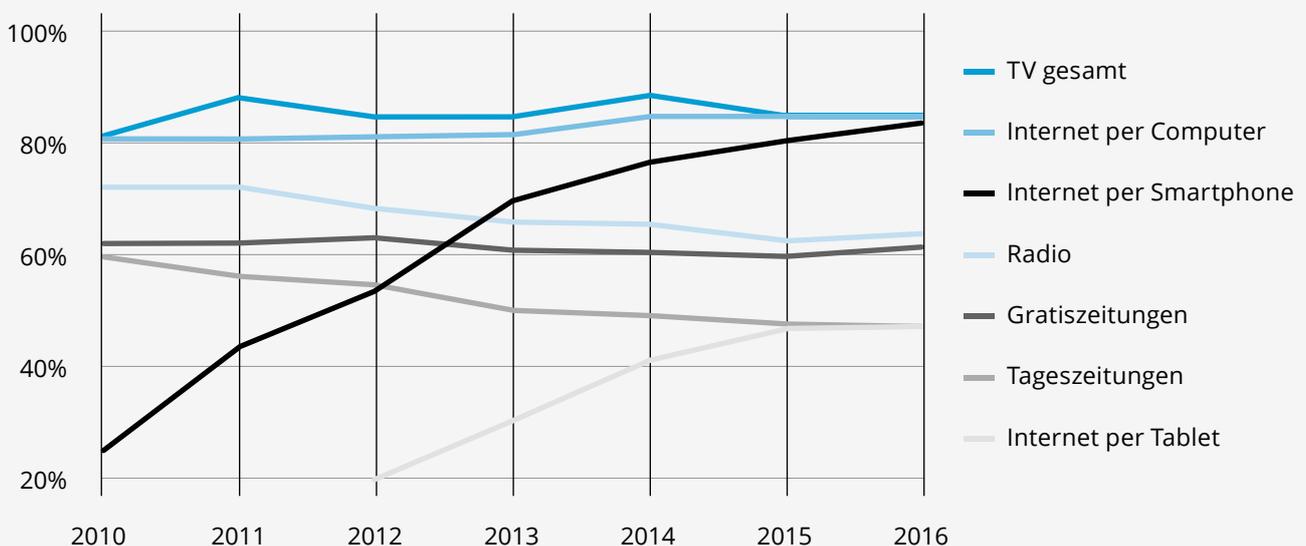
Die digitale Welt wird immer dominanter. In nur relativ kurzer Zeit hat sich das Informationsverhalten der Bevölkerung stark verändert. Noch vor sechs Jahren nutzten nur wenige das Online-Angebot auf dem Smartphone oder dem Tablet. Heute sind diese Geräte omnipräsent und damit auch die Möglichkeit, sich punkto Neuigkeiten stets auf dem neusten Stand zu halten. Während die Beachtung der Gratiszeitungen und des Fernsehens seither stabil und auch die Nutzung des Internets per Computer auf hohem Niveau konstant geblieben sind, mussten Radio und die Tageszeitungen markante Einbussen hinnehmen.

Die Zürcher Oberland Medien AG hat mit der Lancierung des neuen Informations- und Unterhaltungsportals Züriost im April 2016 eine Antwort auf diese Entwicklung gegeben. Wir wollen in unserer Region im Internet die erste Anlaufstelle sein, wenn jemand wissen will, was hier Tag für Tag, ja Stunde für Stunde läuft. Und damit ist auch gleich klar, wer heute den Takt angibt bei der Informationsvermittlung: die digitalen Kanäle.

Für die Redaktion bedeutet dies, dass bestehende Strukturen hinterfragt werden müssen. Neben der auf die Produktion der Wochen- oder Tageszeitungen ausgerichteten Redaktion wuchs über die letzten Jahre ein Team heran, das sich in erster Linie um die Online-Inhalte kümmerte. Zwar wurden seit dem Züriost-Start verstärkt über die Kanäle hinweg Inhalte ausgetauscht, die Zuständigkeiten – hier das Gedruckte, dort das Digitale – blieben aber bestehen. Diese Mauern gilt es nun einzureissen. Wenn Online der Taktgeber ist, muss sich die gesamte Redaktion nach dem neuen Rhythmus ausrichten. Dies bringt es auch mit sich, dass die Journalisten noch mehr vor Ort sind. Beiträge über Grossveranstaltungen entstehen auf Platz und werden von dort ohne grosse zeitliche Verzögerung übers Internet verbreitet. Und die bisher dem Online-Team vorbehaltenen Arbeitsinstrumente und -systeme müssen zum Gemeingut werden. «Digital first» lautet die neue Maxime.

Die neue Arbeitsweise, die ab Mitte Jahr voll zum Tragen kommen soll, bietet den grossen Vorteil, dass sich der Journalist wieder auf seine Haupt-

Die Veränderung der Mediennutzung in den letzten sechs Jahren



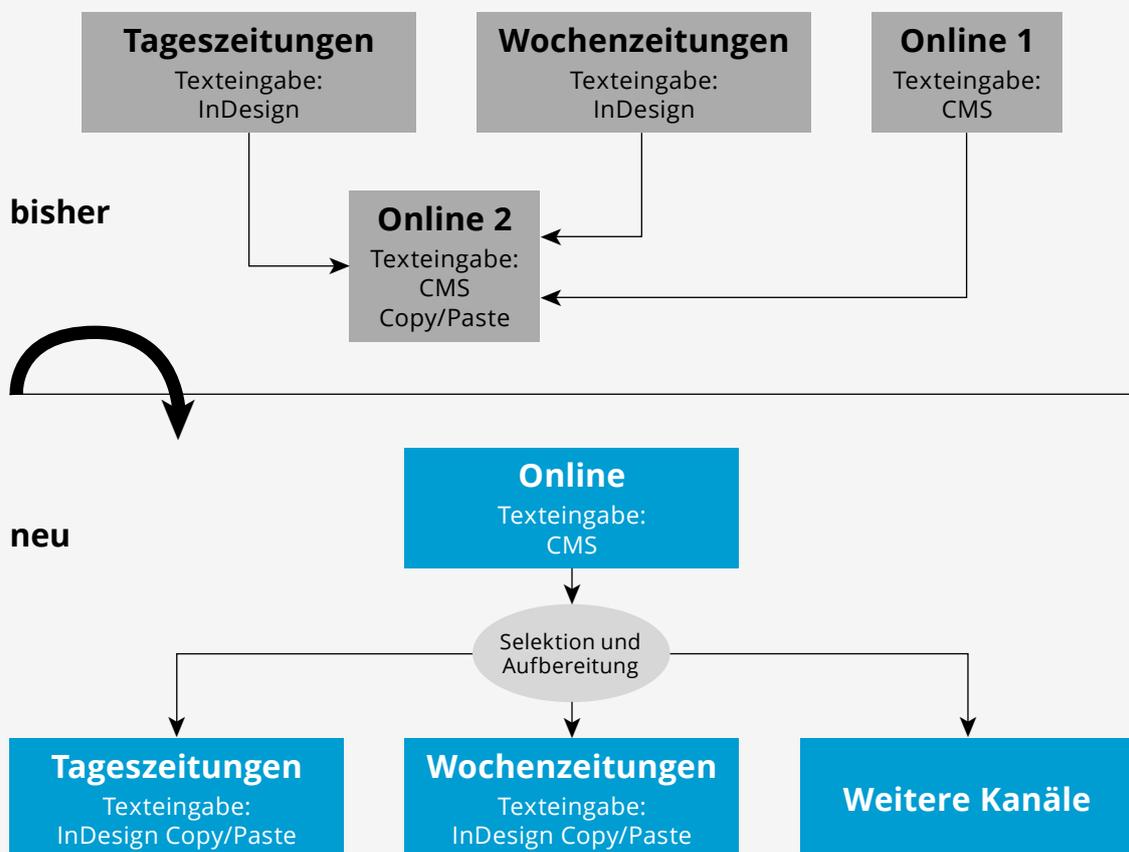
Quelle: Y & R Media Use Index 2016

aufgabe konzentrieren kann. Im Zentrum steht die Geschichte, die es zu erzählen gilt. Er muss sich überlegen, mit welchen Mitteln diese am besten umgesetzt wird. Und so kommen neben Texten auch Bilder, Videos oder Grafiken zur Anwendung. Diese können mal selbst produziert werden, mal werden sie von Spezialisten angefertigt und zugeliefert. Das Layouten der Zeitungsseiten, das in den 1990er Jahren von der Technik in die Redaktion verlagert worden ist, bleibt zwar bei der Redaktion, wird aber wieder zu einer Spezialaufgabe.

Auch wenn die Digital-Initiative in erster Linie die Redaktion betrifft, haben auch die anderen

Abteilungen ihre Beiträge zu leisten. Die Verlagsredaktion hat sich noch stärker aufs Online auszurichten, im Verkauf ist ein crossmediales Telefon-Verkaufsteam geschaffen worden, in der Technik sind neue Kompetenzen für die Aufbereitung von interaktiven Grafiken gefordert, und die Informations- und Datenverarbeitung erhält eine neue Stelle Leiter digitale Medien, die als Scharnier und Übersetzer funktionieren wird. So gilt es, die Anforderungen und Wünsche von Redaktion und Verlag an das Online-Portal den Programmentwicklern klarzumachen. Die Initiative wird so zum Anstoss, um sich für die Zukunft zu rüsten und sich ständig weiterzuentwickeln.

Umstellung der Inhaltsproduktion auf «Digital first»



InDesign ist das Programm für das Layouten der Zeitung; CMS, das Content Management System, ist das Inhaltsverwaltungssystem für das Online-Portal.

Verwaltungsrat



Dr. Karin Lenzlinger
Präsidentin
Wermatswil
im Amt seit 2015
gewählt bis 2018



Jürg Kägi
Vizepräsident
Wetzikon
im Amt seit 2002
gewählt bis 2018



Silvia Marti
Mitglied
Wetzikon
im Amt seit 2002
gewählt bis 2018



Marcel Tappeiner
Mitglied
Zürich
im Amt seit 2014
gewählt bis 2018



Ueli Eckstein
Mitglied
Uster
im Amt seit 2013
gewählt bis 2017



René Biber
Mitglied
Uster
im Amt seit 2006
gewählt bis 2018

Geschäftsleitung



Dani Sigel
CEO
Hinwil
seit 2014 im Unternehmen



Christian Brändli
Chefredaktor
Seegräben
seit 1988 im Unternehmen

1. Welche Reaktionen hast Du auf die Züriost-Plakat-Kampagne erhalten?

Die meisten Reaktionen hatten meine Band und ich anlässlich des Konzertes auf dem Bachtel. Es war ein einzigartiger Abschluss einer Kampagne. Die Begeisterung der Besucher war nicht zu übersehen.

2. Seit gut einem Jahr fährt ein VZO-Bus mit dem Namen Bligg durch das Zürcher Oberland. Stolz darauf?

Natürlich bin ich sehr stolz, mit meinem Einsatz den Verkehrsverbund zu unterstützen und auf die Region aufmerksam zu machen. Das Zürcher Oberland hat viel zu bieten und lässt sich mit den Informationen auf Züriost und dem Verkehrsverbund bestens erkunden.



3. Am 26. Juni 2016 hast Du vor rund 2500 Fans auf dem Bachtel gespielt. Ein Heimspiel?

Ein Heimkehren würde ich sagen. Das Zürcher Oberland hatte für mich immer eine wichtige Bedeutung, und viele meiner Erfolge gründen in dieser Gegend.

4. Wie informierst Du Dich in unserer hoch digitalisierten Welt?

Ich bediene mich sämtlicher digitaler Kanäle, genieße es aber auch mal wieder, an einem Sonntag eine Zeitung in den Händen zu halten.

5. Was war für Dich das Highlight 2016?

Das Jahr 2016 war gespickt mit Highlights, angefangen mit der Instinkt-Tour, den Festivals und natürlich dem ZO-Kampagnen-Highlight auf dem Bachtel.

6. Ein Satz zum Schluss?

Züriost hat eine innovative Kampagne entwickelt, welche es geschafft hat, sehr viele unterschiedliche Anspruchsgruppen zu bedienen.

Es hat Spass gemacht, ein Teil dieser Kampagne gewesen sein zu dürfen!

A stylized, blue, hand-drawn logo for 'Bligg'. The letters are thick and connected, with a dynamic, energetic feel. The 'B' is particularly large and prominent.



Bligg am 26. Juni 2016 auf dem Bachtel.

BILANZ PER 31. DEZEMBER

Handelsrechtlicher Einzelabschluss

Aktiven	Anhang	2016 TCHF	2015 TCHF
Flüssige Mittel		4 758	5 678
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		3 040	2 953
gegenüber Beteiligten und Organen		722	733
Delkredere		-296	-293
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten		101	156
Vorräte	2.1	68	78
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		102	120
Total Umlaufvermögen		8 495	9 425
Finanzanlagen	2.2	10 382	10 086
Sachanlagen	2.3		
Land und Gebäude		1 409	1 452
Anlagen und Einrichtungen		263	225
Immaterielle Werte			
Software		827	632
Verlagsrechte		26	41
Total Anlagevermögen		12 907	12 436
Total Aktiven		21 402	21 861
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten		762	908
gegenüber Beteiligten und Organen		629	746
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		536	505
gegenüber Beteiligten und Organen		56	49
Abonnementsvorauszahlungen		6 573	6 573
Kurzfristige Rückstellungen		550	761
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		207	330
Total Fremdkapital		9 313	9 872
Aktienkapital		1 800	1 800
Allgemeine gesetzliche Gewinnreserven		900	900
Freiwillige Gewinnreserven		3 578	3 574
Bilanzgewinn:			
Gewinnvortrag 1. Januar		4 545	5 161
Jahresgewinn		1 266	554
(Bilanzgewinn)		(5 811)	(5 715)
Total Eigenkapital		12 089	11 989
Total Passiven		21 402	21 861

ERFOLGSRECHNUNG
Handelsrechtlicher Einzelabschluss

	Anhang	2016 TCHF	2015 TCHF
Betriebliche Erträge			
Tageszeitungen			
Abonnements		10 302	10 333
Inserate		17 385	19 316
Übrige Erlöse		1 086	1 225
Erlösminderungen		-171	-201
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		28 602	30 673
Betriebliche Aufwendungen			
Materialaufwand		11 923	13 002
Personalaufwand		12 078	12 288
Übriger betrieblicher Aufwand		2 700	2 775
Total betriebliche Aufwendungen		26 701	28 065
Betriebsergebnis EBITDA		1 901	2 608
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		-571	-432
Betriebsergebnis EBIT		1 330	2 176
Finanzertrag	2.4	515	553
Finanzaufwand	2.4	-179	-455
Ausserordentlicher Ertrag	2.5.2	11	47
Ausserordentlicher Aufwand	2.5.1	-3	-1 500
Ergebnis vor Steuern		1 674	821
Direkte Steuern		-408	-267
Jahresergebnis		1 266	554

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Handelsrechtlicher Einzelabschluss

1. Grundsätze

1.1 Allgemein

Die Jahresrechnung wurde unter Einhaltung der Bestimmungen des 32. Titels des OR (Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung) erstellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird. Bei Anzeichen einer Überbewertung werden die Buchwerte überprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

1.2 Forderungen aus Lieferung und Leistungen

Forderungen werden bei der Ersterfassung sowie der Folgebewertung zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand werden auf die steuerlich zulässigen 10% der offenen Forderungen per Ende Geschäftsjahr wertberichtigt.

1.3 Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungswerten bilanziert. Bestandesänderungen per ende Berichtsjahr werden mithilfe einer Inventur ermittelt und verbucht.

1.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden bei der Ersterfassung zum Marktwert bzw. Börsenwert bilanziert. Die Finanzanlagen beinhalten ausschliesslich Titel mit Markt- oder Börsenwert. Sie sind leicht zu realisieren, wurden jedoch als langfristige Investition geplant. Die Bewertung erfolgt Ende Berichtsjahr zum Börsen- bzw. Marktwert. Auf die Bildung einer Schwankungsreserve wird verzichtet.

1.5 Sachanlagen

Die Ersterfassung der Sachanlagen wird höchstens zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vorgenommen und in der Folgebewertung auf der Grundlage des Merkblattes A 1995 für geschäftliche Betriebe der eidgenössischen Steuerverwaltung, Abteilung direkte Bundessteuer, direkt von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgeschrieben.

1.6 Immaterielle Werte

Die immateriellen Werte beinhalten Verlagsrechte, welche linear über 10 Jahre abgeschrieben werden, sowie Software, welche über 3 Jahre abgeschrieben wird.

1.7 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Die Umsätze für erbrachte Dienstleistungen werden nach der Leistungserbringung und nach vereinbarten Entgelten erfasst.

2. Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen (in TCHF)

2.1 Vorräte	31. 12. 2016	31. 12. 2015
Bücher und CDs	39	36
Leidzirkulare	27	33
ZO-Shop	2	9
Total	68	78

2.2 Finanzanlagen	31. 12. 2016	31. 12. 2015
Liquidität CHF	781	1 658
Obligationen CHF	3 229	2 799
Obligationen FW	715	697
Aktien Inland	1 926	1 773
Aktien Ausland	1 887	1 646
Alternative/übrige Anlagen	1 844	1 513
Total	10 382	10 086

2.3 Sachanlagen	31. 12. 2016	31. 12. 2015
Maschinen/Apparate	6	15
Mobiliar/Einrichtungen/Telefonzentrale	122	119
Hardware	106	86
Fahrzeuge	29	0
Anlagen im Bau	0	5
Grundstücke/Geschäftsliegenschaften	1 409	1 452
Total	1 672	1 677

2.4 Finanzerträge und Finanzaufwendungen	2016	2015
Realisierte Finanzerträge	218	210
Kursgewinne	297	343
Kursverluste	-92	-355
Vermögensverwaltungskosten	-57	-56
Transaktions- und Depotgebühren, Bank- und PC-Spesen	-30	-44
Finanzerfolg	336	98

2.5 Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag

2.5.1 Ausserordentlicher Aufwand

Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet die anlässlich einer AHV-Revision nachträglich verrechneten AHV-Lohnbeiträge. Die Nachträge betragen total 6 TCHF. Davon konnten 3 TCHF an freie Mitarbeiter weiterbelastet werden. Im Vorjahr betragen die ausserordentlichen Aufwände 1500 TCHF (Fusionsverlust aus Fusion mit der AG des Winterthurer Stadtanzeiger).

2.5.2 Ausserordentlicher Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag 2016 betrifft eine im Berichtsjahr ausbezahlte Gutschrift für die Vermarktung gemäss ZRZ-Kombinationsvertrag 2015 (4 TCHF) und die Rückverteilung der CO₂-Abgaben der Agrapi (7 TCHF). Im Vorjahr betrug der ausserordentliche Erlös 47 TCHF.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Handelsrechtlicher Einzelabschluss

3. Weitere Angaben (in TCHF)

3.1	Nettoauflösung stiller Reserven	2016	2015
	Gesamtbetrag der netto aufgelösten stillen Reserven	0	154
3.2	Vollzeitstellen		
	Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 250.		
3.3	Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2016	31.12.2015
	Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	2	25

ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	2016
	TCHF
Gewinnvortrag	4 545
Jahresgewinn	1 266
Der verfügbare Bilanzgewinn beträgt	5 811
Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung folgende Gewinnverwendung:	
Ausrichtung einer Dividende von 40 CHF pro dividendenberechtigte Aktie	720
Zuweisung an die allgemeinen Reserven ¹	0
Vortrag auf neue Rechnung	5 091
	5 811

¹ Da die gesetzliche Gewinn- und Kapitalreserve 50% des Aktienkapitals erreicht hat, wird auf eine weitere Zuweisung verzichtet.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an die Generalversammlung

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 20 bis 24 wiedergegebene Jahresrechnung der Zürcher Oberland Medien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Stocker
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Eric Funk
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2017

BILANZ PER 31. DEZEMBER

nach Swiss GAAP FER

Aktiven	Erläuterungen	2016 TCHF	2015 TCHF
Flüssige Mittel		4 758	5 678
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1	3 010	2 924
gegenüber Nahestehenden		722	733
Andere Forderungen	2	101	156
Vorräte		68	78
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3	102	120
Total Umlaufvermögen		8 761	9 689
Sachanlagen	4	1 672	1 677
Finanzanlagen	5	11 975	11 679
Immaterielle Anlagen	6	853	673
Total Anlagevermögen		14 500	14 029
Total Aktiven		23 261	23 718
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	7	762	908
gegenüber Nahestehenden		629	746
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	7	592	554
Abonnementsvorauszahlungen	8	6 573	6 573
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	9	757	1 091
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		9 313	9 872
Latente Steuern	10	390	390
Total langfristige Verbindlichkeiten		390	390
Aktienkapital	11	1 800	1 800
Kapitalreserven		900	900
Gewinnreserven		10 858	10 756
Total Eigenkapital		13 558	13 456
Total Passiven		23 261	23 718

ERFOLGSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

	Erläuterungen	2016 TCHF	2015 TCHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	12	28 605	30 683
Fremdleistungen	13	11 923	13 002
Personalaufwand	14	12 078	12 288
Übriger Betriebsaufwand	16	2 700	2 775
Abschreibungen	4, 6	571	432
Betriebliches Ergebnis		1 333	2 186
Finanzergebnis	17	336	98
Ordentliches Ergebnis		1 669	2 284
Ausserordentliches Ergebnis	18	8	47
Ergebnis vor Steuern		1 677	2 331
Ertragssteuern	19	-408	-269
Ergebnis		1 269	2 062
Ergebnis pro ausstehende Namenaktie (in CHF)		71	115

GELDFLUSSRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

	Erläuterungen	2016 TCHF	2015 TCHF
Jahresergebnis		1 269	2 062
Abschreibungen Sach- und immaterielle Anlagen	4, 6	571	432
Veränderung fondsunwirksamer Rückstellungen	10	-	2
unrealisierter Kursgewinn auf Wertschriften im AV		-288	46
Gegengeschäfte aktiviert, unrealisierte Erlöse		-40	-
Cashflow I		1 512	2 542
Abnahme/ Zunahme Forderungen aus Lieferungen/Leistungen		-75	-320
Abnahme /Zunahme Vorräte		10	-1
Abnahme /Zunahme übrige Forderungen u. aktive Rechnungsabgr.		73	-146
Zunahme/ Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen		-263	367
Zunahme /Abnahme übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		38	-21
Zunahme/ Abnahme passive Rechnungsabgr. und Abo.-Vorausz.		-334	-146
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		961	2 275
Investitionen in Sachanlagen	4	-243	-248
Investitionen in immaterielle Werte	6	-468	-554
Investitionen in Finanzanlagen	5	-	-4 000
Kauf Beteiligung	6	-	-1 615
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-711	-6 417
Auszahlung von Dividenden		-1 170	-1 224
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1 170	-1 224
Veränderung der flüssigen Mittel		-920	-5 366
Flüssige Mittel per 1. 1.		5 678	11 044
Flüssige Mittel per 31. 12.		4 758	5 678

EIGENKAPITALNACHWEIS

nach Swiss GAAP FER

	Gesell- schafts- kapital TCHF	Kapital- reserven ¹⁾ TCHF	Einbe- haltene Gewinne TCHF	Total Eigen- kapital TCHF
Stand 1. Januar 2015	1 800	900	11 416	14 116
Gewinnausschüttung			-1 224	-1 224
Jahresergebnis			2 062	2 062
Verrechnung Goodwill mit Eigenkapital ²⁾			-1 500	-1 500
Umbuchung nicht eingelöste Dividende GJ 2006 ³⁾			2	2
Stand 31. Dezember 2015	1 800	900	10 756	13 456
Gewinnausschüttung			-1 170	-1 170
Jahresergebnis			1 269	1 269
Umbuchung nicht eingelöste Dividende GJ 2007 ³⁾			3	3
Stand 31. Dezember 2016	1 800	900	10 858	13 558

¹⁾ Die Kapitalreserven umfassen die nicht ausschüttbaren gesetzlichen Reserven der Gesellschaft.

²⁾ Verrechnung Goodwill mit Eigenkapital infolge Fusion der AG des Winterthurer Stadtanzeiger per 1. 1. 2015.

³⁾ Umbuchung Dividenden-Coupon 37 (GJ 2007) in freie Reserven.

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

1 Grundlagen

Die Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER erstellt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel beinhalten Kassa-, Postcheck- und Bankbestände.

Wertschriften

Die Wertschriften beinhalten Aktien, Fonds und Anteilscheine. Es handelt sich dabei um leicht realisierbare Anlagen, die zum Marktwert bilanziert werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Auf den Forderungen gegenüber Dritten wird aufgrund von Erfahrungswerten eine pauschale Wertberichtigung gebildet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Vorräte bestehen hauptsächlich aus Büchern und Vordrucken (z. B. Trauerkarten).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear über die angenommene Nutzungsdauer vorgenommen. Auf Grundstücken werden keine planmässigen Abschreibungen vorgenommen. Es bestehen folgende Sachanlagenkategorien mit entsprechender Nutzungsdauer:

Gebäude	30 bis 40 Jahre
Maschinen/Apparate/Fahrzeuge	3 bis 8 Jahre
Mobiliar, Einrichtungen und Innenausbau	8 bis 10 Jahre
Informatikmittel	3 bis 5 Jahre

Finanzanlagen

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Bezüglich Wertschriften wird auf die separaten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwiesen, siehe weiter oben.

In den Finanzanlagen werden auch nicht mit Verwendungsverzichten belastete Arbeitgeber-Beitragsreserven erfasst.

Goodwill

Ein bei einer Akquisition übernommener Überschuss der Erwerbskosten über die Nettoaktiven wird per Erwerbszeitpunkt mit den Gewinnreserven verrechnet. Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung und Abschreibung inkl. allfälliger Wertbeeinträchtigung sind in der Erläuterung 5 dargestellt. Für die Schattenrechnung wird der Goodwill grundsätzlich linear über die Dauer seiner wirtschaftlichen Nutzung abgeschrieben, im Normalfall sind dies 5 Jahre.

Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen beinhalten Verlagsrechte sowie Software; sie werden zum Anschaffungswert bilanziert und über 10 bzw. 3 Jahre abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, wobei ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist beziehungsweise die Höhe des Mittelabflusses abschätzbar ist. Die Rückstellungen werden jährlich neu beurteilt.

Latente Steuern

Aufgrund der Anwendung von betriebswirtschaftlichen Werten können im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten Bewertungsdifferenzen entstehen. Steuerfolgen aufgrund dieser Bewertungsdifferenzen werden anhand der geltenden Steuersätze zurückgestellt.

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der Zürcher Oberland Medien AG sind in einer selbständigen Personalvorsorgestiftung versichert. Die Finanzierung der Vorsorgestiftung wird in einem Beitragsprimatsplan gemäss Schweizer Recht ausgestaltet. Die Unternehmung leistet jährlich die im Reglement vorgesehenen Beiträge. Die Bewertung und der Ausweis erfolgen nach Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die Unternehmung werden zum Bilanzstichtag berechnet. Eine Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Frei verfügbare Arbeitgeber-Beitragsreserven werden als Aktivum erfasst. Versicherungstechnische Veränderungen werden regelmässig berechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG
nach Swiss GAAP FER

	31. 12. 2016	31. 12. 2015
	TCHF	TCHF
1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	3 040	2 953
Nahestehende	722	733
Wertberichtigungen (Delkredere)	-30	-29
Total	3 732	3 657

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten bestehen mehrheitlich aus Forderungen gegenüber Abonnenten sowie aus Forderungen aus Inseraten. Gegenüber Nahestehenden bestehen Forderungen aus dem gemeinsamen Inseratenverkauf mit der ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG.

Das Delkredere an den Forderungen gegenüber Dritten beträgt aufgrund von Erfahrungswerten aktuell 1,0%.

	31. 12. 2016	31. 12. 2015
	TCHF	TCHF
2 Andere Forderungen		
Forderungen Verrechnungssteuer	54	55
Übrige Forderungen	47	101
Total	101	156

	31. 12. 2016	31. 12. 2015
	TCHF	TCHF
3 Aktive Rechnungs-Abgrenzungsposten		
Abgrenzungen für diverse Rechnungen	102	120
Total	102	120

	Grund- stücke TCHF	Gebäude TCHF	Maschinen/ Apparate/ Fahrzeuge TCHF	Mobiliar/ Einrich- tungen TCHF	Hardware TCHF	Sach- anlagen in Arbeit TCHF	Total Sach- anlagen TCHF
4 Sachanlagen							
Anschaffungswert Stand 1. 1. 2015	350	4 318	410	636	557	-	6 271
Zugänge 2015	-	184	-	40	19	5	248
Abgänge 2015	-	-	-2	-	-	-	-2
Umbuchungen 2015	-	-	-	-	-	-	-
Anschaffungswert 31. 12. 2015	350	4 502	408	676	576	5	6 517
Zugänge 2016	-	124	50	22	82	-	278
Abgänge 2016	-	-	-45	-66	-1	-	-112
Umbuchungen 2016	-	5	-	-	-	-5	-
Anschaffungswert 31. 12. 2016	350	4 631	413	632	657	-	6 683
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. 1. 2015	-	3 245	377	529	390	-	4 541
Ordentliche Abschreibung 2015	-	155	16	28	100	-	299
Abgänge 2015	-	-	-	-	-	-	-
Kumulierte Abschreibungen 31. 12. 2015	-	3 400	393	557	490	-	4 840
Ordentliche Abschreibung 2016	-	172	22	27	61	-	282
Abgänge 2016	-	-	-45	-66	-	-	-111
Kumulierte Abschreibungen 31. 12. 2016	-	3 572	370	518	551	-	5 011
Nettowert Sachanlagen 31. 12. 2015	350	1 102	15	119	86	5	1 677
Nettowert Sachanlagen 31. 12. 2016	350	1 059	43	114	106	-	1 672

Im Berichtsjahr getätigte Investitionen (Aktivierung 2016):

- Fassadenrenovation Südseite (Gebäude 16 TCHF)
- Flachdachsanieung (Gebäude 13 TCHF)
- Anschaffung div. Büromöbel (Mobiliar 11 TCHF)
- Klimatisierung Büroräumlichkeiten Glattaler (Gebäude 8 TCHF)
- Sanierung Heizung (Gebäude 91 TCHF)
- Anschaffung Klimaanlage Sportredaktion (Mobiliar 3 TCHF)
- Umbau Büro CEO (Gebäude 7 TCHF)
- Möblierung Büro CEO (Mobiliar 3 TCHF)
- Möblierung Telefonmarketing (Mobiliar 16 TCHF)
- Einbruchschutz – Fernsignal-Tableau (Gebäude 3 TCHF)
- VDI-Ersatz durch Arbeitsplatz-Computer (Hardware 33 TCHF)
- Kamera-Ersatz Paywall-Video (Hardware 2 TCHF)
- File Storage (Hardware 47 TCHF)
- Arbeitsplätze Telefonmarketing (Hardware 2 TCHF)
- KIA Soul EV (Fahrzeug 40 TCHF, Gegengeschäft)

Zusätzliche Erläuterungen zu den Liegenschaften:

Über das Grundstück Pestalozzistrasse besteht ein am 8. August 2013 öffentlich beurkundeter Kaufvertrag mit folgendem Vorbehalt respektive Rücktrittsrecht:

- a) wenn innert fünf Jahren ab Datum der Beurkundung Quartier- und Gestaltungsplan noch nicht rechtskräftig festgelegt wurden;
- b) wenn die mögliche Nettogeschosfläche gemäss Quartier- und Gestaltungsplan nicht mindestens 1300 m² beträgt.

Im Eigentum der Gesellschaft befindet sich noch die folgende Liegenschaft:

- Rapperswilerstrasse 1, Wetzikon (Hauptgebäude mit Umschwung, 2209 m²)

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

	Anteil- scheine	Wert- schriften	Beteili- gungen	Arbeit- geber- Beitrags- reserven	Total
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
5 Finanzanlagen					
Stand 1.1.2015	1	6 012	-	1 593	7 606
Zugänge 2015	-	4 073	1 735	-	5 808
Abgänge 2015	-	-	-1 735	-	-1 735
Stand 31.12.2015	1	10 085	-	1 593	11 679
Zugänge 2016	-	296	-	-	296
Abgänge 2016	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2016	1	10 381	-	1 593	11 975

Per 1.1.2015 wurde die AG des Winterthurer Stadtanzeigers zu 100% von der Tamedia übernommen. Per 1.6.2015 wurde die AG des Winterthurer Stadtanzeigers rückwirkend per 1.1.2015 mit der Zürcher Oberland Medien AG fusioniert.

Infolge hoher Liquidität aufgrund des Verkaufs der Liegenschaft Hofstrasse wurde die Anlagestrategie langfristig neu ausgerichtet. Bei den Wertschriften handelt es sich vor allem um Aktien und Obligationen.

Die ZKB und die PFP Hefe & Partner AG wurden je mit einem Vermögensverwaltungsmandat beauftragt. Die Strategie der Mandate wurde mit einem niedrigen Risiko analog BVV 2 gewählt.

Auswirkung einer theoretischen Aktivierung des Goodwills auf die Bilanz

	Goodwill TCHF	Total TCHF
Stand 1.1.2015	2 658	2 658
Zugänge «Winterthurer Stadtanzeiger»	1 500	1 500
Amortisation Goodwill 2015 «Glattaler»	-665	-665
Amortisation Goodwill 2015 «Winterthurer Stadtanzeiger»	-300	-300
Stand 31.12.2015	3 193	3 193
Amortisation Goodwill 2016 «Glattaler»	-665	-665
Amortisation Goodwill 2016 «Winterthurer Stadtanzeiger»	-300	-300
Stand 31.12.2016	2 228	2 228

Im Geschäftsjahr 2012 wurde die 20%-Beteiligung an der Glattaler AG erworben. Die Differenz zwischen Kaufpreis und anteiligem Eigenkapital zum Kaufzeitpunkt von 580 TCHF (Goodwill) wird über fünf Jahre abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2014 wurden die restlichen 80% der Beteiligung der Glattaler AG erworben. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital zum Kaufzeitpunkt wird ebenfalls über fünf Jahre abgeschrieben.

Der theoretische Nettowert des Goodwills «Glattaler» per 31.12.2015 beträgt noch 1,993 Mio. CHF

Der theoretische Nettowert des Goodwills «Glattaler» per 31.12.2016 beträgt noch 1,328 Mio. CHF

Der theoretische Nettowert des Goodwills «Winterthurer Stadtanzeiger» per 31.12.2015 beträgt noch 1,200 Mio. CHF

Der theoretische Nettowert des Goodwills «Winterthurer Stadtanzeiger» per 31.12.2016 beträgt noch 0,900 Mio. CHF

Auswirkung einer theoretischen Abschreibung des Goodwills auf die Ergebnisse

	2016 TCHF	2015 TCHF
Ausgewiesener Jahresgewinn	1 314	2 062
Theoretische Abschreibung auf Goodwill	-965	-965
Jahresgewinn nach Goodwill-Abschreibung	349	1 097

	Projekt in Arbeit TCHF	Software TCHF	Verlags- rechte TCHF	Total TCHF
6 Immaterielle Anlagen				
Anschaffungswert Stand 1. 1. 2015	-	4 049	150	4 199
Zugänge 2015	453	101	-	554
Abgänge 2015	-	-	-	-
Anschaffungswert 31. 12. 2015	453	4 150	150	4 753
Zugänge 2016	-	468	-	468
Abgänge 2016	-	-	-	-
Umbuchungen 2016	-453	453	-	-
Anschaffungswert 31. 12. 2016	-	5 071	150	5 221
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. 1. 2015	-	3 853	94	3 947
Ordentliche Abschreibung 2015	-	118	15	133
Abgänge 2015	-	-	-	-
Kumulierte Abschreibungen 31. 12. 2015	-	3 971	109	4 080
Ordentliche Abschreibung 2016	-	273	15	288
Abgänge 2016	-	-	-	-
Kumulierte Abschreibungen 31. 12. 2016	-	4 244	124	4 368
Nettowert immaterielle Anlagen 31. 12. 2015	453	179	41	673
Nettowert immaterielle Anlagen 31. 12. 2016	-	827	26	853

Das Verlagsrecht «Monat Aktuell Uster» wurde im 2008 erworben und wird über zehn Jahre abgeschrieben. Die übrigen immateriellen Werte sind Softwareprodukte, welche über drei Jahre abgeschrieben werden.

Im Berichtsjahr getätigte Investitionen:

- Paywall Phase 1 (421 TCHF)
- Paywall Phase 2 und 3 (147 TCHF)
- DIG Dashboard (20 TCHF)
- Ersatz VDI durch Arbeitsplatz-Computer (13 TCHF)
- File Storage (49 TCHF)
- VM-Hauslizenz (211 TCHF)
- Abo-Paywall (60 TCHF)

	31. 12. 2016 TCHF	31. 12. 2015 TCHF
7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Dritte	762	908
Nahestehende (Tamedia)	629	746
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	592	554
Total	1 983	2 208

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden handelt es sich um Verbindlichkeiten für Druck und Transportkosten sowie um Kosten für die Vermarktung von Inseraten durch die ZRZ Zürcher Regionalzeitungen AG.

	31. 12. 2016 TCHF	31. 12. 2015 TCHF
8 Abonnements-Vorauszahlungen		
Anteil Zürcher Oberland Medien AG	6 573	6 573
Total	6 573	6 573

Bei den Abonnements-Vorauszahlungen handelt es sich um Abgrenzungen für Leistungen, die noch nicht erbracht wurden.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

	31. 12. 2016	31. 12. 2015
	TCHF	TCHF
9 Passive Rechnungs-Abgrenzungsposten		
Personal: Gratifikationen und Boni	135	363
Personal: Ferien/Überzeit	186	203
Ausstehende Rechnungen	207	330
Steuerrückstellung	229	195
Total	757	1 091

Für die Ausrichtung von freiwilligen Sonderzulagen für Kadermitarbeitende und für die Erfolgsbeteiligung für alle Mitarbeitenden besteht ein vom Entschädigungsausschuss genehmigtes Reglement.

Gemäss diesem Reglement wurden im Geschäftsjahr 2016 für Sonderzulagen und Erfolgsbeteiligungen 135 TCHF zurückgestellt und im Januar 2017 ausbezahlt.

	Übrige Rück-	Latente	Total
	TCHF	TCHF	TCHF
10 Rückstellungen/latente Steuern			
Stand 1. 1. 2015	-	388	388
Auflösung 2015	-	2	2
Stand 31. 12. 2015	-	390	390
Bildung 2016	-	-	-
Stand 31. 12. 2016	-	390	390

Rückstellungen für latente Steuern werden auf den Bewertungsunterschieden zwischen dem handelsrechtlichen Einzelabschluss und der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER gebildet. Die Bewertungsunterschiede betreffen in erster Linie die Arbeitgeber-Beitragsreserven und das Delkredere. Der Satz für latente Steuern beträgt 21% (Vorsteuersatz).

	31. 12. 2016	31. 12. 2015
	TCHF	TCHF
11 Aktienkapital		
Das Aktienkapital ist eingeteilt in 18 000 Namenaktien mit einem Nennwert von 100 CHF.	1 800	1 800

	2016	2015
	TCHF	CHF
12 Nettoerlöse		
Abonnemente	10 413	10 333
Inserate	17 385	19 316
Online-Leistungen	199	226
Erlöse Digital-Abonnemente	9	-
Kalender	172	185
Bücher	124	189
Leidzirkulare	213	245
ZO-Shop	24	66
Übrige Erlöse	233	314
Erlösminderungen	-159	-178
Veränderung Delkredere/Debitorenverluste	-8	-13
Total	28 605	30 683

	2016	2015
	TCHF	TCHF
13 Fremdleistungen		
Externer Seiteneinkauf	380	459
Druck Zeitungen	4 549	5 348
Druck übrige Erzeugnisse	266	140
Vertrieb	4 667	4 749
Agenturen	420	416
Honorare	870	869
Kombinationsvertrag ZRZ	714	876
Übrige Fremdleistungen	57	145
Total	11 923	13 002

Von den Fremdleistungen entfallen im Geschäftsjahr 2016 5,245 Mio. CHF (Vorjahr: 6,225 Mio. CHF) auf Leistungen von Gesellschaften aus der Tamedia-Gruppe (Nahestehende Gesellschaften). Diese betreffen den Druck und den Kombinationsvertrag ZRZ.

	2016	2015
	TCHF	TCHF
14 Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	10 313	10 415
Sozialleistungen	1 472	1 601
Übriger Personalaufwand	293	272
Total Personalaufwand	12 078	12 288

15 Personalvorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der ZO-Medien-Gruppe sind in einer eigenen Personalvorsorgeeinrichtung versichert. Diese umfasst eine Pensionskasse und eine patronale Vorsorgeeinrichtung. Die bilanzierten Arbeitgeber-Beitragsreserven betragen **1,593 Mio. CHF**. Die Arbeitgeber-Beitragsreserven bestehen ausschliesslich in der patronalen Vorsorgeeinrichtung.

Es besteht kein Verwendungsverzicht auf den Arbeitgeber-Beitragsreserven.

Der wirtschaftliche Nutzen/die wirtschaftliche Verpflichtung und der Vorsorgeaufwand haben sich wie folgt entwickelt:

	Deckungs- grad	Über- deckung	Wirtschaft- licher Anteil der Gesell- schaften	Vorsorge- aufwand	
	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015	2016	2015
		TCHF	TCHF	TCHF	TCHF
Pensionskasse	120%	-	-	780	784
Patronale Vorsorgeeinrichtung	425%	5 061	-	-	-
Total		5 061	-	780	784

Der Abschluss 2016 der Pensionskasse liegt zum Zeitpunkt der Errichtung der Jahresrechnung noch nicht vor. Die freien Reserven der Vorsorgeeinrichtungen sind nicht zur wirtschaftlichen Verwendung durch die Gesellschaft vorgesehen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

nach Swiss GAAP FER

	2016	2015
	TCHF	TCHF
16 Übriger Betriebsaufwand		
Raumaufwand	320	332
Informatikaufwand	587	593
Werbung	1 024	960
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	769	890
Total sonstiger Betriebsaufwand	2 700	2 775

Der übrige Betriebsaufwand umfasst Kosten für die Miete und den Unterhalt von Sachanlagen sowie Kosten für die Verwaltung und das Marketing.

	2016	2015
	TCHF	TCHF
17 Finanzergebnis		
Finanzaufwand	-179	-455
Finanzertrag	515	553
Total	336	98

	2016	2015
	TCHF	TCHF
18 Ausserordentliches Ergebnis		
Ausserordentlicher Ertrag	11	47
Ausserordentlicher Aufwand	-3	-
Total	8	47

Der ausserordentliche Aufwand beinhaltet die anlässlich einer AHV-Revision nachträglich verrechneten AHV-Lohnbeiträge. Die Nachträge betragen total 6 TCHF. Davon konnten 3 TCHF an freie Mitarbeiter weiterbelastet werden. Der ausserordentliche Ertrag 2016 betrifft eine im Berichtsjahr ausbezahlte Gutschrift für die Vermarktung gemäss ZRZ-Kombinationsvertrag 2015 (4 TCHF), Rückverteilung der CO₂-Abgaben der Agrapi (7 TCHF).

	2016	2015
	TCHF	TCHF
19 Steuern		
Laufende Gewinnsteuern	-408	-267
Veränderung latenter Steuern	-	-2
Total	-408	-269

20 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche einen Einfluss auf das Geschäftsjahr 2016 hätten.

Die vorliegende Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 21. März 2017 genehmigt.

BERICHT DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

an die Generalversammlung

Auftragsgemäss haben wir als Wirtschaftsprüfer die auf den Seiten 26 bis 38 wiedergegebene Jahresrechnung der Zürcher Oberland Medien AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER.

KPMG AG

Kurt Stocker
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Eric Funk
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 21. März 2017

INFORMATIONEN FÜR INVESTOREN

Aktienkurs	2016 CHF	2015 CHF
Höchst	1 090	1 155
Tiefst	940	1 060
Jahresende	940	1 060

Kennzahlen pro Aktie		
Ergebnis pro Aktie	70.33	30.78
EBIT pro Aktie	73.89	120.89
EBITDA pro Aktie	105.61	144.89
Eigenkapital pro Aktie	671.61	666.05
Dividende pro Aktie ¹⁾	40.00	65.00
Ausschüttungsgrad ²⁾	56,87%	211,20%
Dividenden-Rendite ³⁾	4,26%	6,13%
Kurs-Gewinn-Verhältnis ³⁾	13.37	34.44
Kurs-Umsatz-Verhältnis ³⁾	0.59	0.62
Kurs-Eigenkapital-Verhältnis ³⁾	1.40	1.59

¹⁾ Antrag des Verwaltungsrats

²⁾ Basierend auf Ergebnis (nach OR)

³⁾ Basierend auf Jahresendkurs



IMPRESSUM

Herausgeberin: Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon | **Konzept:** Dr. Tarja Zingg, Lumina, 8032 Zürich
Fotos: Seraina Boner und Marcel Hofer, Zürcher Oberland Medien AG | **Gestaltung:** Hans Nägelin, Zürcher Oberland Medien AG
Druck: Druckerei Sieber AG, 8340 Hinwil | **Papier:** Eminent Offset



Zum Online Geschäftsbericht

